

# Wie *schreibe* ich eine wissenschaftliche Master-Arbeit?

Fakultät Medien  
Gabriele Hooffacker

# Was erwartet Sie heute?



- Die Textsorte „wissenschaftliche Arbeit“ und ihre Sprache (mit kleiner praktischer Übung)
- Wie gehe ich die Sache an?
- „Mir fällt nichts ein!“ Kreativitätstechniken
- Den Schreibprozess planen
- Probleme beim Schreiben
- Was tun bei Störungen?
- Tipps und Lösungen

# Wozu Wissenschaft?

## Dazu nicht:



- Möglichst unverständlich formulieren (Fremdwörter, lange Sätze, verschachtelt...)
- Eine Sache umständlich sagen, wenn's auch einfach geht
- „Viel Wind um nichts“
- Keine Ahnung haben, aber „gscheit daherreden“. Beispiel: „Während die Untersuchung die eingangs geschilderte Problematik bezüglich der Methodiken im (...) Umfeld aufzeigt, sind ungeachtet dessen wesentliche Resultate zu beobachten und diesbezüglich weitere Tests vorzunehmen.“

# „Wir stehen auf den Schultern von Riesen“



Standing on the shoulders of giants.



Quelle und weitere Erläuterungen dazu:  
<http://imagearts.ryerson.ca/aurora.cacioppo/wordpress/?p=454>



Die Metapher stammt aus dem Mittelalter: Wie Zwerge auf den Schultern von Riesen stehen – und damit weiter sehen können als sie.

(Bernhard von Chartres über das Verhältnis von antiker und mittelalterlicher Wissenschaft)

# Nachvollziehbar sein



- Woher haben Sie Ihre Weisheiten? → zitieren!
- Wie haben Sie Ihre These überprüft? → Methode beschreiben
- Welche Schwierigkeiten sind aufgetreten? → Probleme beschreiben
- Wie sind Sie zu Ihrem Ergebnis gekommen? → Weg beschreiben, ggf. Einschränkungen der Gültigkeit benennen
- Was hat der Rest der Welt davon? → Fazit, ggf. Ausblick

# Sprache: dem Gegenstand angemessen



- Die Textgattung „wissenschaftliche Arbeit“ folgt bestimmten Regeln.
- Leser einer wissenschaftlichen Arbeit erwarten bestimmte Elemente mit definierten Funktionen: Einleitung – Hauptteil – Zusammenfassung.
- Darstellung und Formulierungen sollen eindeutig, nachvollziehbar und verständlich (!) sein.
- Fachbegriffe, auch Fremdwörter sind notwendig (anders als oft in journalistischen Beiträgen).

# Was die Arbeit unbedingt enthalten sollte



(Achtung, das ist *keine* Gliederung!)

- Fragestellung – Aufbau der Arbeit
- Wissenschaftliche Einordnung der Fragestellung
- Darlegung der gewählten Methode
- Erarbeiten des theoretischen Fundaments
- Ggf. empirische Untersuchung (methodische Reflexion nicht vergessen, warum genau so)
- Auswertung der Untersuchung auf Basis des theoretischen Fundaments
- Ergebnisse (bezogen auf Fragestellung)
- Fazit, Ausblick
- Literaturverzeichnis, ggf. Anhang

# Ist diese Formulierung gelungen?



## Thema Usability:

„Wie aus dem NutzerInnenverhalten (siehe Kapitel 3) ersichtlich, vertreibt man (potentielle) Kunden mit schlechter User Experience. Dies ist besonders bei Formularen wichtig, da zu Beispiel Registrierungs- und Loginprozesse bzw. Bestellprozesse und Buchungen an Formularen nicht vorbeiführen.“

*Was wollte der Autor eigentlich sagen? Bitte nehmen Sie ein Blatt Papier und formulieren Sie den Abschnitt neu!*

# Journalistisch formuliert...



... könnte das so aussehen:

- Gute User-Experience kann für Unternehmen über Erfolg oder Misserfolg entscheiden. Das belegt auch die Nutzerforschung. Müssen komplizierte Formulare ausgefüllt werden, schreckt das die Nutzer oft vom Registrieren und Bestellen ab. Kurz: Sie kaufen nichts.

# Wissenschaftlich...



...könnte man es so formulieren:

- Nutzeranalysen zeigen die Bedeutung einer durchdachten User-Experience für den Erfolg eines Online-Shops auf (vgl. Kapitel 3). Bestellprozesse online setzen Formulare fürs Anmelden und Registrieren voraus. Wenn bei Konzeption und visueller Umsetzung insbesondere von Formularen die Usability nicht gegeben ist, kommt es nicht zu einem Bestellvorgang.

# Warum jetzt auch noch auf Sprache achten?

Das Bemühen um einen  
klare Sprache zwingt zur  
Klärung beim Denken.

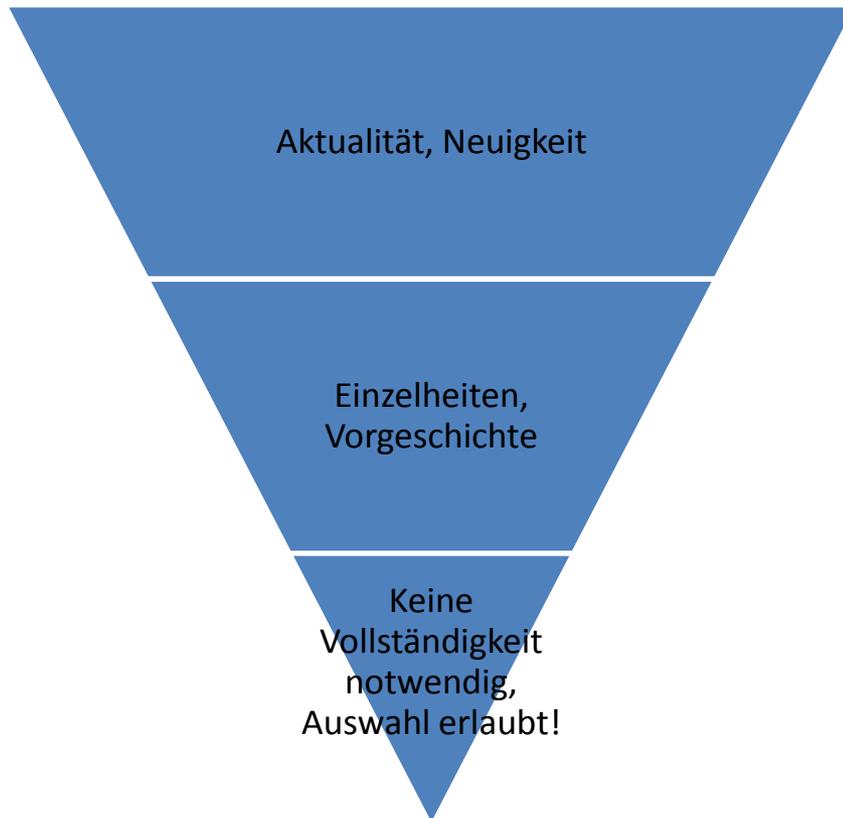
# Text strukturieren



- Wenn ein neues Faktum kommt: neuer Satz,
- Wenn ein neuer Gedanke kommt: neuer Absatz,
- Wenn ein neues Thema beginnt: neuer Abschnitt.
- Packen Sie Ihre zentralen Aussagen nicht in Nebensätze, Beispiel: „Auf der Basis des bisher Dargelegten ergibt sich als Schlussfolgerung zwingend, dass...“

# Pyramiden bauen

## Journalismus: Umgekehrte Pyramide



## Wissenschaftliche Arbeit: Pyramide



# Wie vorgehen?



- Problem erkennen
- Hintergrund recherchieren: Wo wird die Thematik behandelt?
- Aussage / These formulieren
- Geeignete Methode finden: Wie kann ich die These prüfen?
- Ersten Gliederungsentwurf schreiben.

# Ein wissenschaftliches Modell

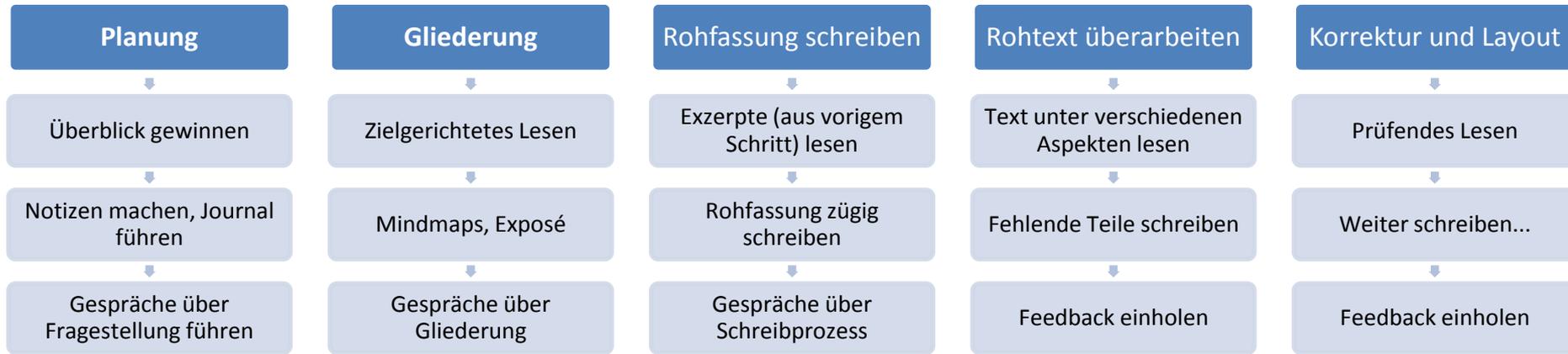


Julia Wolfsberger, Katrin Girgensohn und Nadja Sennewald haben ein fünfstufiges Modell für wissenschaftliche Schreibprojekte erarbeitet:

- 1. Orientierung und Planung**
- 2. Auswertung, Datenerhebung und Gliederung**
- 3. Schreiben einer Rohfassung**
- 4. Überarbeitung des Rohtexts**
- 5. Korrektur und Layout des fertigen Texts.**

Die drei dabei wichtigsten Tätigkeiten sind Schreiben, Lesen und Reden.

# Modell für wissenschaftliche Schreibprojekte



# Schreibprozess planen



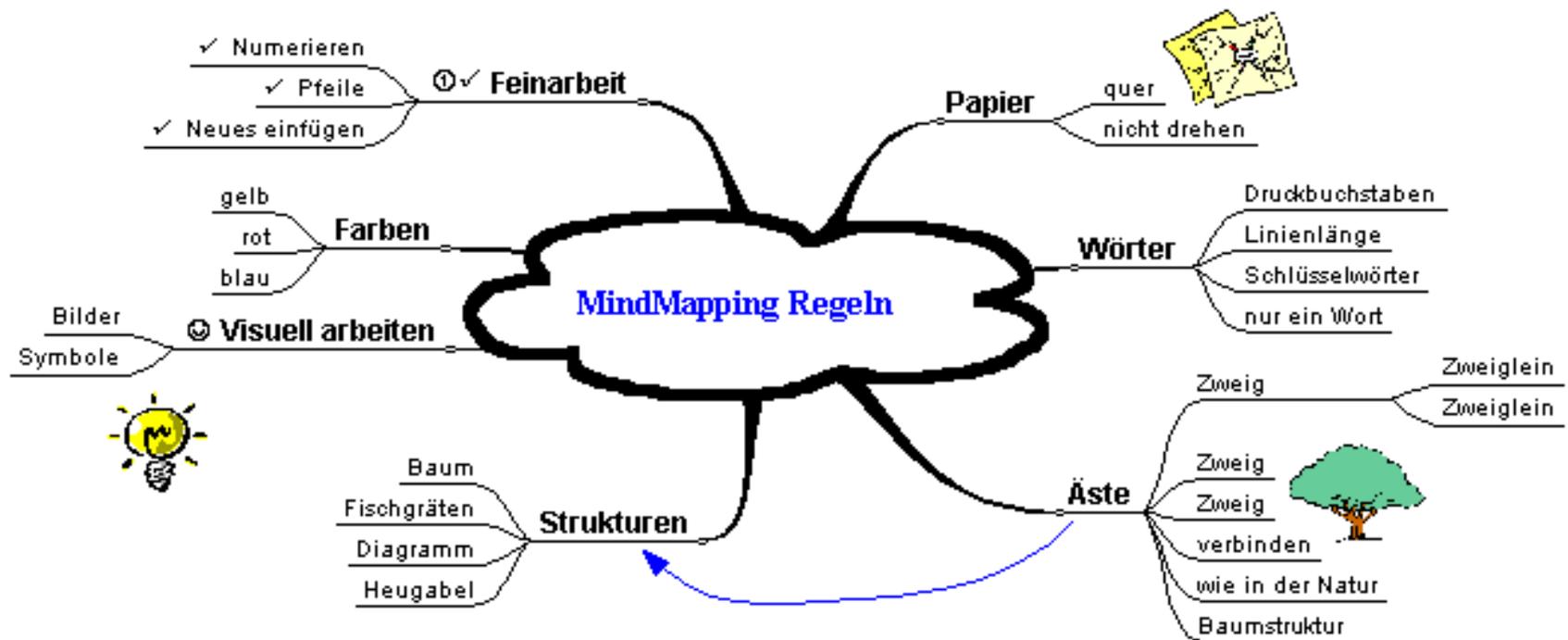
- Idee?
- Methode?
- Theoretischer Rahmen?
- Erste Literaturrecherche
- Erste Gliederung

„Mir fällt überhaupt  
nichts ein!“

Kreativität??

# Assoziationen visualisieren

- Beispiel Mindmapping



# Perspektivwechsel probieren



Beispiel: Sie möchten sich mit Product Placement im Fernsehen beschäftigen. Aus welcher Perspektive könnte man das Thema angehen?

- Aus der Sicht der Nutzer: Ist das Product Placement transparent? Was bedeutet es für die Akzeptanz der jeweiligen Sendung?
- Aus der Sicht der Redaktion: Was bringt es für die Produktion?
- Aus der Sicht der Werbetreibenden: Was bringt es für den Umsatz?
- Aus der Sicht der Medienpolitik: Ist Product Placement gewünscht? Gibt es bereits Regeln? Wie sehen die aus?

# TAF-Methode



## **Thema**

Schlüssel-  
begriff

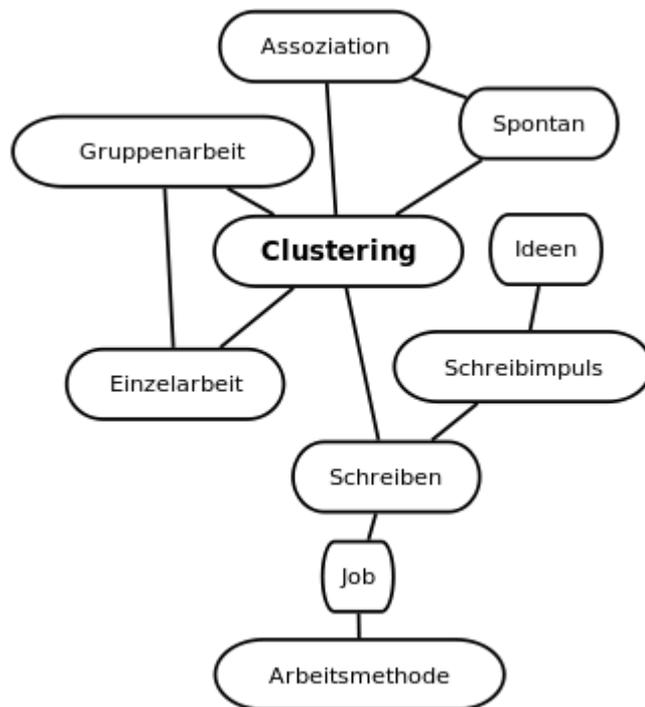
## **Assoziationen**

Gedanken /  
Erinnerungen /  
Ideen rund um  
diesen Begriff.  
Freier  
Gedankenfluss!

## **Fragen**

Wer?  
Was?  
Wo?  
Wie?  
Wann?  
Warum?  
Welche Quelle?

# Assoziieren und Clustering



Beim „Clustering“ wird erst frei assoziiert.

Im Anschluss werden die Assoziationen nach Zusammenhängen strukturiert.

# Zeitdruck: One-Minute-Papiers



Technik: Unter Zeitdruck das Wichtigste notieren. Mögliche Fragen:

- Was ist das Wichtigste für mich?
- Wozu möchte ich noch mehr wissen?

# Schreibprozess ernst nehmen



- Zeitplan aufstellen (und einhalten)



- Literatur recherchieren und ordnen



- Gliederung abarbeiten (anfangen, wo's leicht geht)



- Ablenkungsversuche des Unterbewusstseins austricksen (müssen Sie wirklich *jetzt* abspülen?)

# Probleme beim Schreiben



- „Aufschieberitis“ (Prokrastination)
  - Schreibblockade
  - Wo ist mein roter Faden?
- 
- ✓ Sie sind nicht allein!
  - ✓ Fast alle, die schreiben, haben diese Schwierigkeiten!

# Was tun bei Störungen?



Aus der themenzentrierten Interaktion (TZI)  
stammt die Erkenntnis:

Störungen haben Vorrang!

→ Zeigen meist konzeptionelle Schwierigkeiten  
an

→ Störungen ernst nehmen.

# Tipps und Lösungen



- An einem anderen Punkt ansetzen, der unproblematisch ist, und dort weiterarbeiten
- Feedback einholen: Mitbewohner, Familie, Kommilitonen...
- Studifit oder Dozenten fragen
- Kreativitätstechniken einsetzen.

# Literatur



Es gibt viele gute Bücher zum Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten. Ein Beispiel:

Matthias Karmasin, Rainer Ribing: Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten Ein Leitfaden für Seminararbeiten, Bachelor-, Master- und Magisterarbeiten sowie Dissertationen, 7. Aufl. Wien 2012

Hintergrund zum wissenschaftlichen Schreiben:

- Katrin Girgensohn und Nadja Sennewald: Schreiben lehren, schreiben lernen. Eine Einführung, Darmstadt 2012